



**Steinfurt Arbeitsförderung Kommunal**  
eine Initiative des **KREISES STEINFURT**  
und seiner Gemeinden

# Jahresbericht 2008

Grundsicherung für Arbeitsuchende  
(SGB II)

Steinfurt, 16.01.2009

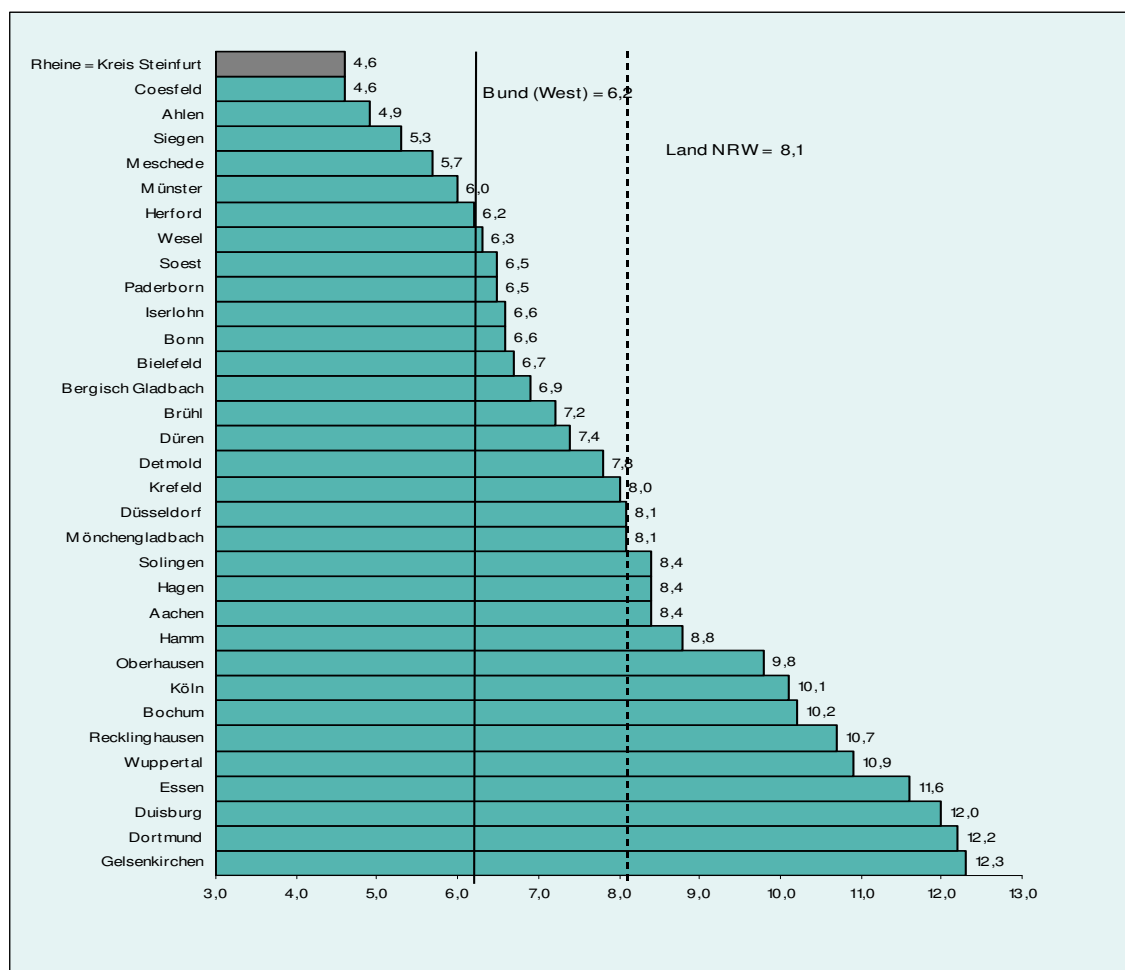
## Entwicklungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) im Jahr 2008

### 1. Arbeitslosenzahlen

#### 1.1 Arbeitslosenzahlen SGB II und SGB III

So schlecht die Prognosen für 2009 angesichts der Finanzkrise und der sich abschwächenden konjunkturellen Lage ausfallen, so gut entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Kreis Steinfurt in 2008. Mit 10.441 Menschen waren im Dezember 2008 520 Menschen weniger arbeitslos als noch im Dezember 2007 (- 4,7 Prozent). In den Monaten September 2008 und November 2008 konnte im Kreis Steinfurt sogar erstmals die Grenze von 10.000 Arbeitslosen unterschritten werden. Jahresdurchschnittlich ist die Arbeitslosenzahl in 2008 gegenüber dem Vorjahr um 15,4 Prozent (- 1.920 Personen) gefallen.

Arbeitslosenquote gesamt nach Agenturbezirken  
in Nordrhein-Westfalen (Dezember 2008)

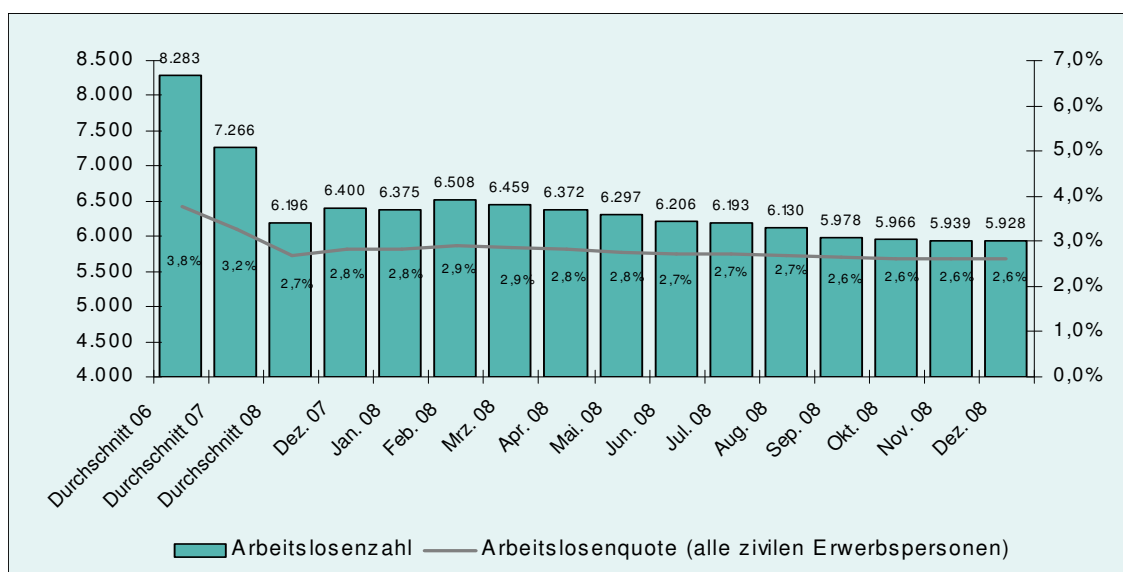


Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen liegt im Kreis Steinfurt zum Jahresende bei 4,6 Prozent. Im Vergleich der 33 Agenturbezirke im Land Nordrhein-Westfalen erreicht der Kreis Steinfurt damit zusammen mit der Agentur Coesfeld im Dezember 2008 die beste Arbeitslosenquote. Zum Vorjahresende belegte der Kreis Steinfurt mit einer Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent noch den 2. Platz hinter Coesfeld.

## 1.2 Arbeitslosenzahlen SGB II

Auch die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis des SGB II, der seit Anfang 2005 vom Kreis Steinfurt als Optionskommune verantwortet wird, gab im Jahresverlauf 2008 Anlass zur Freude: Die Arbeitslosenzahl verringerte sich seit Februar 2008 kontinuierlich, im September 2008 konnte erstmals die Grenze von 6.000 arbeitslosen Menschen unterschritten werden, im Dezember 2008 erreicht die Arbeitslosenzahl mit 5.928 Personen den bisher niedrigsten Stand seit Beginn der kommunalen Arbeitsförderung! Der Verlauf der Arbeitslosenquote ist entsprechend gut: Seit September 2008 liegt die Arbeitslosenquote stabil bei 2,6 Prozent.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II



Die Arbeitslosenzahl im Rechtskreis SGB II hat sich im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent (- 1.070 Personen) reduziert. Die entsprechende Entwicklung lag im Land Nordrhein-Westfalen bei 7,9 Prozent und im Bund bei 10,5 Prozent Rückgang.

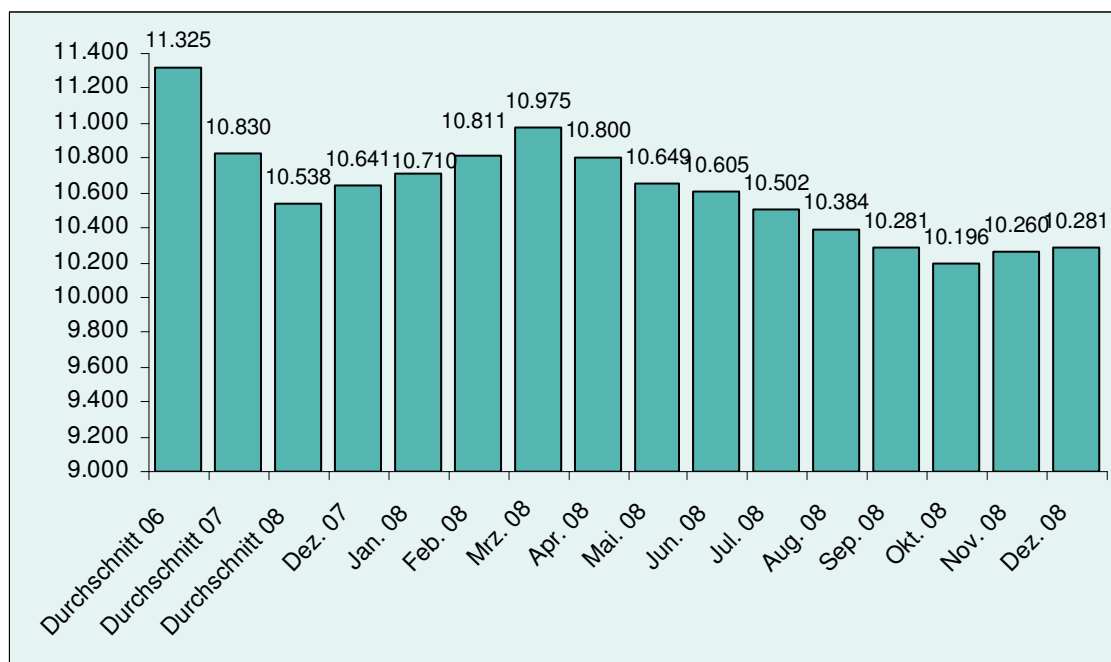
Besonders erfreulich ist, dass sich die Zahl der unter 25-jährigen Arbeitslosen dabei deutlich um 20,1 Prozent auf 421 arbeitslose junge Menschen im Dezember 2008 reduziert hat. Auch diese Entwicklung ist im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (- 8,0 Prozent) und dem Bundeswert (- 15,2 Prozent) überdurchschnittlich gut.

Der Kreis Steinfurt hat sich für die jungen Menschen auch im Arbeitsmarktprogramm 2009 ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen soll bis zum Jahresende auf unter 300 gesenkt werden. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Akteure Hand in Hand arbeiten.

## 2. Bedarfsgemeinschaften und Leistungsbezug

Die Entwicklung bei den Bedarfsgemeinschaften ist ebenfalls positiv: Nach einem Anstieg zu Jahresbeginn gehen die Bedarfsgemeinschaftszahlen von März 2008 bis Oktober 2008 deutlich nach unten, danach ist ein leichter Anstieg festzustellen auf 10.281 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2008. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um 3,4 Prozent verringert. Damit liegt der Kreis Steinfurt gering unter dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen (- 3,6 Prozent). Bundesweit hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um 4,4 Prozent reduziert.

Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften



Auffällig ist im Jahresverlauf die Entwicklung der Größe der Bedarfsgemeinschaften: Während im Dezember 2007 noch durchschnittlich 2,20 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft lebten, waren es im Dezember 2008 nur noch 2,16 Menschen je Bedarfsgemeinschaft (Nordrhein-Westfalen: 2,00; Bund: 1,90). Dabei ist der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit einer Person von 44,0 Prozent im Dezember 2007 auf 45,2 Prozent im Dezember 2008 gestiegen.

Insgesamt leben im Dezember 2008 in diesen Bedarfsgemeinschaften im Kreis Steinfurt noch 22.196 Menschen, die auf finanzielle Unterstützungen durch die Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen sind, das sind 1.257 weniger (- 5,4 Prozent) als noch im Dezember 2007 (Nordrhein-Westfalen: - 4,8 Prozent, Bund: - 5,9 Prozent).

Dabei ist die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit 3,0 Prozent nicht so deutlich gesunken wie die Zahl der Sozialgeldempfängerinnen und Sozialgeldempfänger – in der Regel Kinder unter 15 Jahren – mit 9,9 Prozent.

Ein Grund für diese Entwicklungen ist neben der erfolgreichen Arbeit der Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung (GAB) sowie der Städte und Gemeinden die Änderung gesetzlicher Regelungen: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern wurde es unter anderem durch die Erweiterung des Kreises der Kinderzuschlagsberechtigten (Änderung des Bundeskindergeldgesetzes zum 01.10.2008) ermöglicht, den Leistungsbezug zu beenden.

Eine weitere besonders zu betrachtende Personengruppe sind die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit, die als „Aufstockerinnen“ und „Aufstocker“ bezeichnet werden. Diese Personengruppe hat sich im letzten Jahr um 6,8 Prozent verkleinert: Während im Dezember 2007 noch 4.304 erwerbsfähige Hilfebedürftige neben dem Einkommen auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen waren, sind dies im Dezember 2008 noch 4.011. Die Beschäftigungsquote, die den Anteil der „Aufstockerinnen“ und „Aufstocker“ an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen beschreibt, ist im gleichen Zeitraum von 28,0 Prozent auf 26,8 Prozent gesunken. Damit erreicht der Kreis Steinfurt einen durchschnittlichen Wert.

### 3. Instrumente der Arbeitsförderung

Der Kreis Steinfurt nutzt ein Bündel an aktiven arbeitsmarktpolitischen Leistungen. Ziel ist immer, die langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Besonders wichtig ist dem Kreis Steinfurt, die Jugendarbeitslosigkeit weiter zu bekämpfen. Der beste Platz bei der Gesamt-Arbeitslosenquote der unter 25 Jährigen in ganz Nordrhein-Westfalen soll gehalten werden.

Ist eine direkte Vermittlung in Arbeit nicht sofort möglich, wird für jede SGB II-Leistungsbezieherin bzw. für jeden SGB II-Leistungsbezieher abgestimmt, wie die Integration in Arbeit erreicht werden kann. Häufig reicht es aus, mit einer kurzen Qualifizierung die Integrationschancen zu erhöhen. Manchmal ist aber ein längerfristiges Vorgehen besser, um nicht nur eine kurzzeitige Vermittlung, sondern eine möglichst lang andauernde Beschäftigung zu ermöglichen.

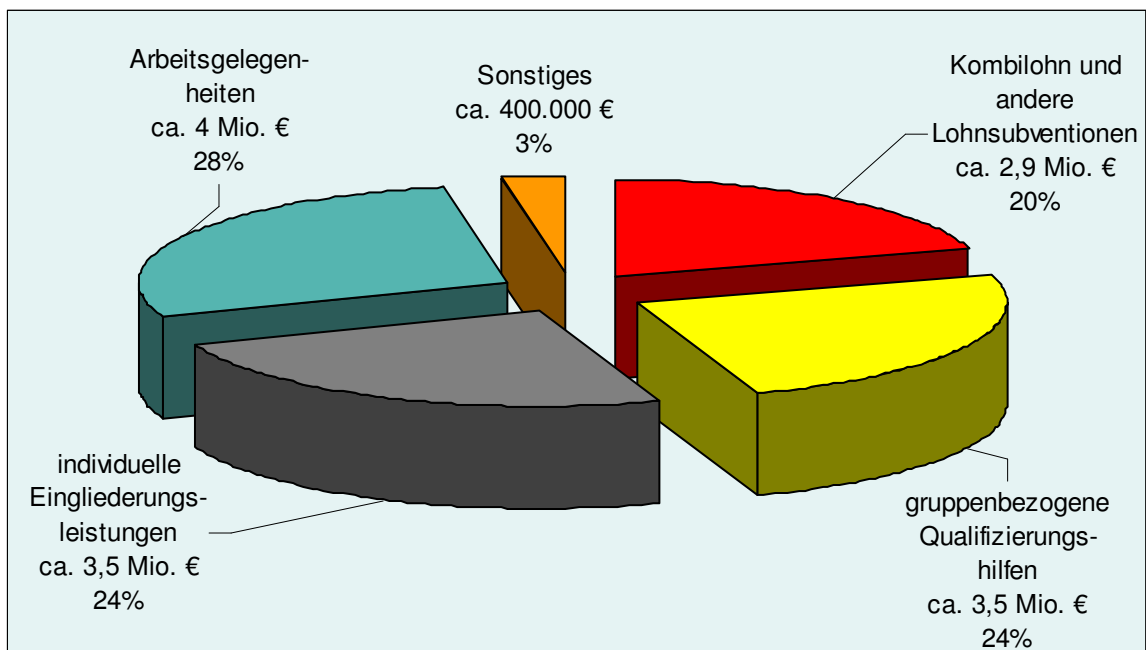
Die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente sind:

- Integration (Vermittlung) in den Arbeitsmarkt; im Bedarfsfall gestützt durch das Kombilohnmodell oder andere finanzielle Hilfen
- Qualifizierung, hier bestehen folgende Möglichkeiten:
  - Gruppenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gegenseitig unterstützen können. Hier geht es zum Beispiel um die Förderung des persönlichen Entwicklungsprozesses, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, das Lernen von fachbezogenem Wissen.
  - Individuelle Eingliederungsleistungen, die ganz auf den bei dem einzelnen Menschen vorhandenen Qualifizierungsbedarf bezogen sind. Die individuellen Eingliederungsleistungen sollen die passgenaue Vermittlung in Arbeit ermöglichen.
- Öffentlich finanzierte Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten.

Die Arbeitsgelegenheiten im Kreis Steinfurt werden zum einen als „Brückenjobs“ bezeichnet, da diese eine Brücke in den Arbeitsmarkt bauen sollen. Der andere Teil der Arbeitsgelegenheiten sind „Integrationsjobs“, die auch der sozialen Integration in die Gesellschaft dienen. Die Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeit bleibt aber das Hauptziel.

Der Kreis Steinfurt konnte im Jahr 2008 rd. 14,3 Mio. Euro (sog. Eingliederungsbudget) für die verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Instrumente einsetzen. Durch eine vorausschauende Planung und eine hohe Flexibilität ist es gelungen, dieses Geld zielführend und vollständig zur Vermittlung, Qualifizierung und Beschäftigung der Menschen im Kreis Steinfurt einzusetzen. Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung des Eingliederungsbudgets auf die wichtigsten Fördermöglichkeiten:

## Eingliederungsbudget\*

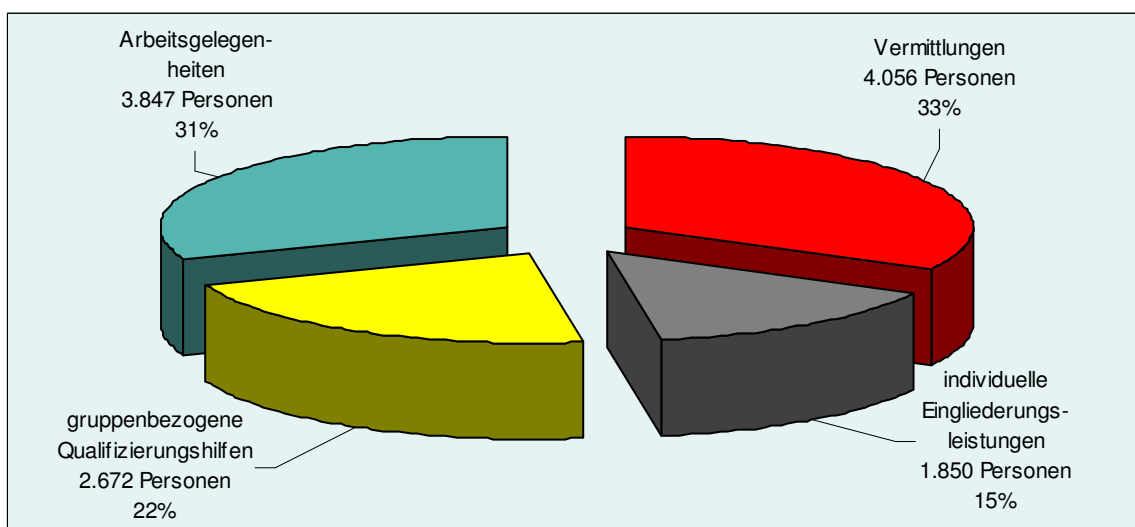


\* Datenstand 14.01.2009

Wichtiger als eine rein finanzielle Betrachtung ist es, die Zahl der Menschen zu kennen, die im Jahr 2008 mit dem Eingliederungsbudget vermittelt, qualifiziert und öffentlich beschäftigt werden konnten. Insgesamt konnten im Jahr 2008 über 12.400 langzeitarbeitslose Frauen und Männer in Arbeit integriert oder qualifiziert werden bzw. hatten die Möglichkeit, eine Arbeitsgelegenheit auszuüben.

Das Kreisdiagramm zeigt, für wie viele Langzeitarbeitslose welches Instrument eingesetzt wurde:

## Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente



### Schwerpunkt: junge langzeitarbeitslose Menschen

Auch wenn die kurzfristigen Aussichten auf dem Arbeitsmarkt zurzeit nicht gut sind. Eines steht fest: Bereits in wenigen Jahren werden qualifizierte Arbeitskräfte von den Unternehmen und auch Verwaltungen gesucht werden. Der demografische Wandel führt bereits im Jahr 2008 dazu, dass das Arbeitskräftepotenzial bundesweit leicht abnimmt. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren verstärken. Hier gilt es, rechtzeitig gegen zu steuern. Junge Menschen, die langzeitarbeitslos sind, müssen heute qualifiziert, ausgebildet oder beschäftigt werden, damit sie eine berufliche Perspektive erhalten. Auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber werden auf die jetzt noch arbeitslosen Menschen angewiesen sein. Der allseits als notwendig anerkannte Wandel zur „Bildungsrepublik Deutschland“ gilt auch und besonders für die jungen Menschen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen.

Der Kreis Steinfurt kümmert sich daher bereits seit Jahren besonders um diese Personengruppe. Mit Erfolg! Denn, wie bereits erwähnt, weist der Kreis Steinfurt mit 4,0 Prozent im Dezember 2008 die beste Jugend-Gesamtarbeitslosenquote in ganz Nordrhein-Westfalen auf.

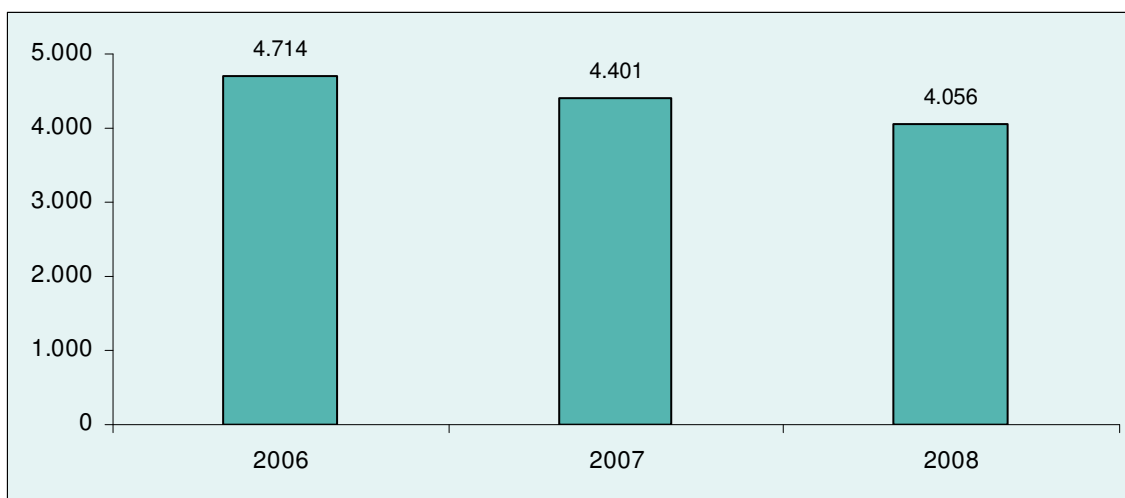
### Schwerpunkt: Jobperspektive

Durch Initiative des damaligen Ministers für Arbeit und Soziales, Franz Müntefering, und des nordrhein-westfälischen Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, wurde zum 01.10.2007 die sog. Jobperspektive, im Kreis Steinfurt unter Kombilohn-Modell bekannt, eingeführt. Die damit verbundene Vermittlung von mehrfach beeinträchtigten Langzeitarbeitslosen, die ansonsten keine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, stellte einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des Kreises Steinfurt dar: In 2008 konnten 77 neue Förderungen ausgesprochen werden, so dass am Ende des Jahres 2008 insgesamt 169 Menschen in Kombilohnstellen beschäftigt sind.

## 3.1 Integration in Arbeit

Der Kreis Steinfurt hatte sich für 2008 das Ziel gesetzt, 4.000 Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Dieses Ziel konnte aufgrund der im vergangenen Jahr noch sehr guten konjunkturellen Lage im Kreis Steinfurt mit 4.056 Integrationen erreicht werden! Im Vergleich zum Vorjahr ist die absolute Integrationszahl um 345 Personen gesunken: Hier zeigt sich, dass die weitere Integration der langzeitarbeitslosen Menschen erwartungsgemäß eine immer größere Herausforderung ist.

## Entwicklung der Zahl der Integrationen (GAB und beauftragte Träger)



Von den 4.056 Integrationen im Jahr 2008 wurden 553 (13,6 Prozent) Arbeitsverhältnisse finanziell durch Lohnsubventionen (Eingliederungszuschüsse: 476; Kombilohn-Modell: 77 neue besetzte Stellen) gefördert. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 15,7 Prozent. Dieses Ergebnis ist als gut zu bewerten, da die geplante Vermittlungszahl mit geringeren finanziellen Förderungen erreicht werden konnte. Dies spricht für eine effektive Arbeitsvermittlung der GAB und der beauftragten Träger.

Die Vermittlung von jungen Menschen im Alter unter 25 konnte sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zu den Gesamtintegrationen der GAB erhöht werden: Im Jahr 2008 konnten 628 unter 25-jährige (2007: 563) integriert werden, dies entspricht einem Anteil von 18,5 Prozent (2007: 15,3 Prozent). Zu ergänzen ist, dass die GAB im Frühjahr 2008 eine Fachgruppe U 25 eingerichtet hat, die bereits im ersten Jahr auf eine positive Entwicklung zurückblicken kann.

Der Anteil der Frauen an den Integrationen lag in 2008 bei 33,6 Prozent, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte! Der Kreis Steinfurt hat die Frauen im Arbeitsmarktprogramm 2009 als weitere besondere Zielgruppe definiert und setzt sich durch verstärkte Qualifizierung und Vermittlung intensiv dafür ein, dass Frauen und Männer gleichermaßen von den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten profitieren.

Betrachtet man die Branchenschwerpunkte der Vermittlungen der GAB im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007 fallen zwei Bereiche besonders auf: Im Bereich Transport/Logistik ist der Anteil deutlich von 15 Prozent auf 17 Prozent gestiegen, in der Sparte Industrie ist ein deutlicher Rückgang von 14 Prozent auf 10 Prozent zu verzeichnen. In den Beschäftigungszweigen Handel/Gastronomie, Handwerk und Sonstige (überwiegend Arbeitsverhältnisse in der Arbeitnehmerüberlassungsfirmen – Zeitarbeit) ist der Anteil in etwa gleich geblieben.

### 3.2 Qualifizierung

Gruppenbezogene Qualifizierungsmaßnahmen sind eines der wichtigen arbeitsmarktpolitischen Instrumente, in ihnen werden vor allem Basisqualifikationen vermittelt (Stärkung der Eigenmotivation, Erstellen von Bewerbungsunterlagen etc.). Die individuellen Eingliederungsleistungen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, sollen eine definierte Qualifizierungslücke schließen, die die passgenaue Vermittlung noch behindert. Auswertungen zeigen, dass ca. 50 Prozent dieser Förderungen zu einem Ende oder einer deutlichen Reduzierung des SGB II-Bezuges führen. Insgesamt konnten im Jahr 2008 4.552 Menschen durch diese beiden Instrumente gefördert werden. Der Anteil der individuellen Eingliederungsleistungen ist dabei im Vergleich zum Vorjahr von 34,8 Prozent auf 40,9 Prozent (1.850 neue Förderungen im Jahr 2008) gestiegen.

Bei der Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an gruppenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen gibt es nur leichte Veränderungen im Vergleich zu 2007: Der Frauenanteil entspricht mit 40,0 Prozent in etwa dem Wert aus 2007, der Anteil der jungen Menschen unter 25 Jahren ist von 46,0 Prozent auf 38,5 Prozent gesunken. Diese Veränderung hatte jedoch keine negativen Auswirkungen auf die Arbeitslosen- und Vermittlungszahl der unter 25-jährigen.

### 3.3 Arbeitsgelegenheiten

Der Kreis Steinfurt nutzt die Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II bereits seit dem Jahr 2005. Die SGB II-Leistungsempfängerin und der SGB II-Leistungsempfänger, die/der die Arbeitsgelegenheit ausübt, erhält zusätzlich zu den SGB II-Leistungen, den Kosten der Unterkunft und des Sozialversicherungsschutzes einen Betrag von einem Euro pro geleisteter Stunde. In 2008 hatten 3.847 Personen die Gelegenheit, eine Arbeitsgelegenheit auszuüben. Der monatliche Durchschnittswert liegt bei 1.647 besetzten Arbeitsgelegenheiten. Die Arbeitsprozesse zwischen den Brückenjobkoordinatoren und Vermittlung bzw. Fallmanagement wurde im Laufe des Jahres 2008 besser aufeinander abgestimmt, um die Integrationschancen der Brückenjobberinnen und Brückenjobber in den regulären Arbeitsmarkt weiter zu erhöhen. Bei rd. 20 Prozent führte die Beendigung eines Brückenjobverhältnisses zu einer Arbeitsaufnahme auf dem 1. Arbeitsmarkt.

## 4. Widersprüche und Klagen

### 4.1 Widersprüche

Im Jahr 2008 sind insgesamt 555 Widersprüche gegen die Bescheide der Städte und Gemeinden dem Kreis Steinfurt als zuständige Widerspruchsstelle zur Entscheidung vorgelegt worden.

## Übersicht eingegangene Widersprüche

|                           | 2006 | 2007 | 2008 | Veränderung 2007 zu 2008 |            |
|---------------------------|------|------|------|--------------------------|------------|
|                           |      |      |      | absolut                  | prozentual |
| eingegangene Widersprüche | 766  | 701  | 555  | -146                     | -20,8%     |

Gegenüber dem Vorjahr ist in 2008 ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der Widersprüche um 146 Fälle (20,8 Prozent) zu verzeichnen.

Am häufigsten wurden Widersprüche gegen die Festsetzung von Unterkunft-/ Heizkosten und gegen die Anrechnung von Einkommen eingelegt. Weitere Gründe waren die Verhängung von Sanktionen und die Rückforderungen von zu Unrecht erhaltenen Leistungen.

Von den in 2008 eingelegten Widersprüchen wurden bereits 393 (70,8 Prozent) entschieden, 162 (29,2 Prozent) stehen dagegen noch zur Entscheidung aus. Die überwiegende Zahl der noch nicht abschließend bearbeiteten Widersprüche ist erst im IV. Quartal 2008 eingegangen.

Nur ca. jeder dritte Widerspruch ist in 2008 zugunsten der Widerspruchsführerinnen und Widerspruchsführer entschieden worden. In 266 Fällen (67,7 Prozent) wurden eingelegte Widersprüche als unbegründet zurückgewiesen bzw. von den Widerspruchsführern, im Regelfall nach entsprechender Erörterung mit der Widerspruchsstelle, zurückgenommen oder für erledigt erklärt. Im Jahr 2006 lag dieser Anteil bei 65,6 Prozent. Damit haben sich die Ergebnisquoten gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

## 4.2 Klagen

Im Jahr 2008 sind insgesamt 160 Klagen und Anträge auf Erlass einer einstweiligen Anordnung bei den zuständigen Sozialgerichten gestellt worden. Gegenüber dem Vorjahr ist in 2008 ein Rückgang in der Anzahl der sozialgerichtlichen Verfahren um 43 (21,2 Prozent) Verfahren zu verzeichnen.

Von den in 2008 eingereichten Klagen sind derzeit 83 (51,9 Prozent) unerledigt. Aus dem Jahr 2007 sind noch 65 Klagen (32,0 Prozent) anhängig, aus dem Jahr 2006 noch 49 Klagen (22,4 Prozent) und aus dem Jahr 2005 noch 7 Klagen (5,4 Prozent).

Von den 77 in 2008 abgeschlossenen sozialgerichtlichen Verfahren sind lediglich 6 zugunsten der Klägerinnen und Kläger entschieden worden (7,8 Prozent). Im Vorjahr lag die Erfolgsquote der Klägerinnen und Kläger dagegen bei 18,1 Prozent. In 69 der 77 abgeschlossenen Verfahren (89,6 Prozent) wurden eingelegte Klagen als unbegründet zurückgewiesen bzw. von den Klägerinnen und Klägern, im Regelfall nach entsprechender schriftlicher und/oder mündlicher Erörterung des Sachverhaltes, zurückgenommen oder für erledigt erklärt.

Tendenziell ist erkennbar, dass Klagen deutlich weniger begründet und somit aus Sicht der Klägerinnen und Kläger erfolglos sind.

Einzelheiten ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

### Klageverfahren

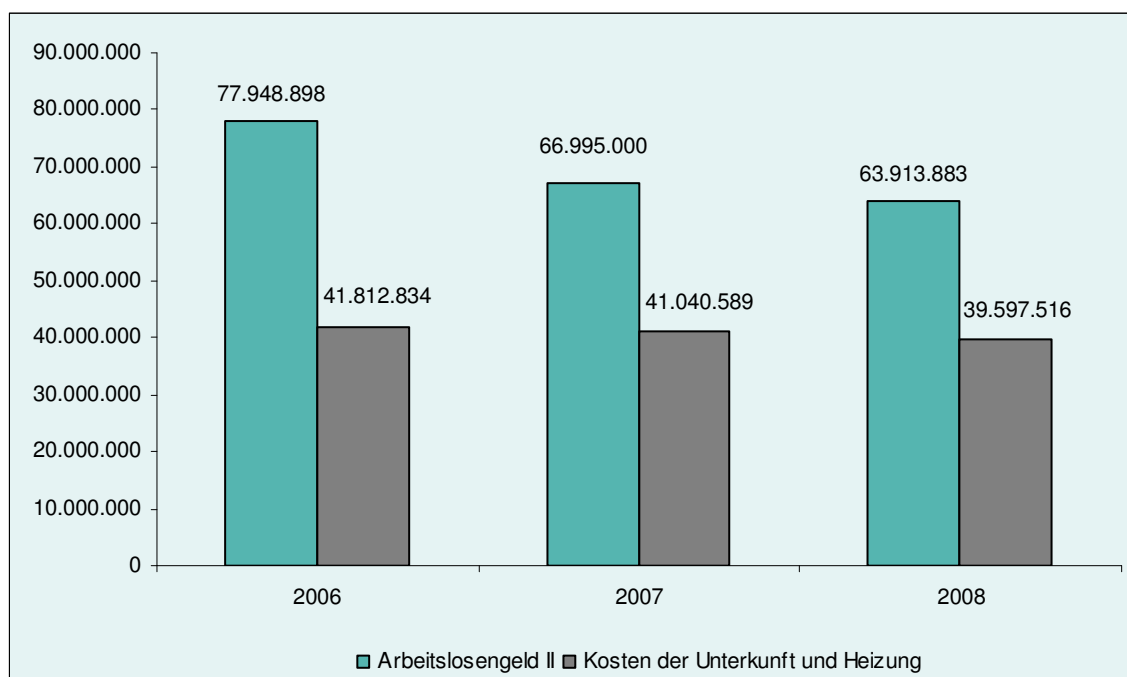
|                                                            | 2006    |            | 2007    |            | 2008    |            |
|------------------------------------------------------------|---------|------------|---------|------------|---------|------------|
|                                                            | absolut | prozentual | absolut | prozentual | absolut | prozentual |
| Verfahren vor Sozialgerichten                              | 191     | 87,2%      | 177     | 87,2%      | 133     | 83,1%      |
| Berufung / Beschwerde vor dem LSG NRW                      | 28      | 12,8%      | 26      | 12,8%      | 27      | 16,9%      |
| Gesamtverfahren                                            | 219     |            | 203     |            | 160     |            |
| davon unerledigte Verfahren (Stand 31.12.2008)             | 49      | 22,4%      | 65      | 32,0%      | 83      | 51,9%      |
| davon erledigte Verfahren (Stand 31.12.2008)               | 170     | 77,6%      | 138     | 68,0%      | 77      | 48,1%      |
| davon Klage erfolgreich aus Sicht des Klägers (Stattgaben) | 24      | 14,1%      | 25      | 18,1%      | 6       | 7,8%       |
| Vergleiche                                                 | 25      | 14,7%      | 30      | 21,7%      | 2       | 2,6%       |
| Zurückweisungen                                            | 55      | 32,4%      | 41      | 29,7%      | 27      | 35,1%      |
| Rücknahmen/Erledigungen                                    | 66      | 38,8%      | 42      | 30,4%      | 42      | 54,5%      |

## 5. Finanzdaten

2008 wurden im SGB II–System des Kreises Steinfurt insgesamt rd. 143,2 Mio. Euro Ausgaben geleistet und rd. 126,2 Mio. Euro Einnahmen erzielt. Diese Positionen setzen sich aus den Anteilen des Bundes und der Kommunen zusammen. Die wichtigsten Positionen hierbei sind das vom Bund finanzierte Arbeitslosengeld II und die überwiegend kommunal finanzierten Kosten der Unterkunft und Heizung sowie einmaliger Leistungen.

Der folgenden Grafik kann entnommen werden, wie sich die Kostenblöcke seit 2006 entwickelt haben.

### Nettoaufwand Arbeitslosengeld II und Kosten der Unterkunft und Heizung\*



\* Die Nachzahlungsbeträge aus der Umstellung der Einkommensanrechnungsmethode wurden kostenverursachungsgerecht den entsprechenden Haushaltsjahren zugeordnet.  
Kosten der Unterkunft und Heizung unter Berücksichtigung von Einnahmen und ohne Kostenbeteiligung des Bundes und der Beteiligung der Städte/Gemeinden.

Deutlich auffällig ist, dass sich die Kostenblöcke immer weiter aufeinander zu bewegen. Ursache dafür sind die im Gesetz angelegten Anrechnungsregeln für Einkünfte der Hilfebezieherinnen und Hilfebezieher, die immer zuerst dem Bund zufließen. So werden in vielen Fällen, in denen Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger Einkommen erzielen und aufstockende Arbeitslosengeld II-Leistungen beziehen\*\*, ausschließlich kommunale Leistungen gezahlt. So tragen die Kommunen die Regelsatzerhöhungen für das eigentlich bundesfinanzierte Arbeitslosengeld II in den Fällen, in denen Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger ergänzend Unterkunftsleistungen beziehen.

Für die kommunale Seite verschärfend kommt hinzu, dass der Bund seine Kostenbeteiligung an den Kosten der Unterkunft und Heizung in den vergangenen Jahren drastisch zurückgefahren hat. So erhielt der Kreis Steinfurt 2008 mit rd. 11,5 Mio. Euro rd. 1,2 Mio. Euro weniger als noch in 2007. Dies entspricht nahezu den Einsparungen des Kreises Steinfurt bei den Ausgaben für Unterkunft und Heizung von rd. 1,44 Mio. Euro gegenüber 2007 (siehe Grafik oben).

Im Vergleich mit den anderen Grundsicherungsträgern hat der Kreis Steinfurt allerdings eine gute Kostenstruktur. So hat der Kreis Steinfurt in Nordrhein-Westfalen die geringsten Kosten beim Arbeitslosengeld II pro Person und die

\*\* In 2008 erzielten monatlich durchschnittlich 4.217 Hilfeempfänger/innen Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit oder Minijobs (27,3 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen)

zweitniedrigsten Kosten der Unterkunft und Heizung pro Person (Kennzahlen C1 und C2, Kennzahlenset der Bundesagentur für Arbeit). Dies ist auf relativ hohe Anrechnungsbeträge (Einkommen, Unterhalt, etc.) sowie im Durchschnitt relativ große Bedarfsgemeinschaften zurückzuführen.

Wie bereits unter Ziffer 3 dieses Berichtes dargestellt, konnten auch in 2008 wieder 98,1 % der vom Bund zur Verfügung gestellten Eingliederungsmittel zielgerichtet für die Hilfebedürftigen eingesetzt werden.

## 6. Ausblick auf das Jahr 2009

Eine Prognose für 2009 fällt schwer. Während sich Institute, Verbände und Politik mit Horrormeldungen zur Entwicklung der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt zu überbieten scheinen, spürt der Kreis Steinfurt im SGB II bislang keinen außergewöhnlichen Zugang von Arbeitslosen bzw. Hilfesuchenden. Ohne die Größenordnung quantifizieren zu können, wird sich der Kreis Steinfurt aber darauf einstellen, dass mehr Menschen in das SGB II rutschen werden und die Arbeitskräftenachfrage zurückgehen wird.

Verschiedene Bereiche haben bereits heute mit zurückgehenden und zum Teil einbrechenden Aufträgen zu kämpfen: die Auto-, Autozulieferer- und Nutzfahrzeugproduktion ist natürlich auch im Kreis Steinfurt von der branchenspezifischen Krise betroffen. Gerade in diesen Betrieben haben inzwischen viele Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer ihre Stellen verloren. Auch der Bereich Lager, Logistik und Transport ist betroffen, deren Dienstleistungen bei zurückgehender Produktion nicht mehr in dem Maße benötigt werden. Das Handwerk scheint dagegen überwiegend noch über Aufträge zu verfügen, so dass für diesen Wirtschaftszweig Hoffnung in die Investitionsförderung aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung gesetzt werden kann, wenn es Bund, Ländern und Kommunen gelingt, mit diesen Mitteln im 2. Halbjahr zielgerichtet neue Aufträge zu vergeben.

Allerdings ist auch eine weitere Tendenz erkennbar: Firmen versuchen gute Fachkräfte zu halten, um bei einem Anziehen der Konjunktur gut gerüstet zu sein. Hier spielen sicher auch die Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld eine wichtige Rolle.

Dennoch bereitet der Kreis Steinfurt sich auf die sich abzeichnende Entwicklung vor. Dabei werden folgende Personengruppen unterschieden, die voraussichtlich auch zeitlich unterschiedlich auf das SGB II-System zukommen werden:

- Menschen, die zuletzt zwar in Arbeit gestanden haben, aber noch keine Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erworben bzw. bislang aufstockende SGB II – Leistungen bezogen haben. Diese Personen werden direkt mit ihrer Arbeitslosigkeit im Hilfesystem des Kreises Steinfurt ankommen.

- Arbeitslose, die zwar Arbeitslosengeld I erhalten, damit aber ihren und den Lebensunterhalt ihrer Familie nicht sicherstellen können. Sie werden als sog. „Kombileistungsbezieherinnen“ und „Kombileistungsbezieher“ ergänzende SGB II-Leistungen erhalten und ebenfalls relativ schnell nach Arbeitslosigkeit beim Kreis Steinfurt landen. Für diesen Personenkreis gilt es Absprachen mit der Agentur für Arbeit zu Eingliederungsleistungen im Einzelfall zu treffen.
- Personen mit bedarfsdeckendem Anspruch auf Arbeitslosengeld I, die nach Auslaufen dieser Versicherungsleistung frühestens Ende 2009 auf den Kreis Steinfurt zukommen werden.
- Darüber hinaus wird es eine Personengruppe geben, die wegen der zurückgegangenen Arbeitskräftenachfrage und der Konkurrenz von gerade erst arbeitslos gewordenen Menschen von der Agentur für Arbeit nicht mehr während des Bezugs von Arbeitslosengeld I in Arbeit vermittelt werden können. Auch diese werden in den kommenden Monaten verstärkt im SGB II–Leistungsbezug ankommen.

In der Einzelfallsteuerung wird dafür gesorgt werden, dass diese Arbeitslosen, die in der Regel recht arbeitsmarktnah sein werden, sehr schnell in den Beratungsprozess bei ihrer Vermittlerin bzw. ihrem Vermittler aufgenommen werden. Da in einzelnen Branchen noch Fachkräfte gesucht werden und auch durch die natürliche Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt noch eine gewisse Nachfrage besteht, soll jede Chance zur erneuten Integration in den Arbeitsmarkt genutzt werden. Die Kapazitäten bei der GAB sind dafür vorhanden. Gelingt eine direkte Arbeitsaufnahme nicht, sollen weitere Hilfsangebote, wie z. B. WeGebAU (Qualifizierung Arbeitsloser im Betrieb), Perspektive 50+, etc. genutzt werden, um perspektivisch eine Integration auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen.

Zur Option: Der Kreis Steinfurt vertraut den Aussagen der verschiedensten politischen Ebenen, dass – wie auch immer gesetzlich abgesichert – das Optionsmodell auch nach dem 31.12.2010 Bestand haben wird. Insofern richtet der Kreis Steinfurt sich darauf ein, diese Aufgabe dauerhaft wahrzunehmen.

#### Allgemeine Presseinformation

Der Kreis Steinfurt ist als sog. Optionskreis vom Bund zugelassener kommunaler Träger der Aufgaben nach dem SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Er nimmt diese Aufgaben eigenständig und unabhängig von der Agentur für Arbeit wahr.

Die Städte und Gemeinden bewilligen im Auftrag des Kreises Steinfurt das Arbeitslosengeld II und stellen die Ansprechpartner/innen in den Rathäusern vor Ort. Die Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten übernehmen gleichzeitig das Fallmanagement.

Die kreiseigene Anstalt „Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung“ (GAB) übernimmt als Fachdienst die Arbeitsvermittlung für die Hilfesuchenden in den 24 Städten und Gemeinden vor Ort. Auch das Fallmanagement wird – mit Ausnahme der Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten - von der GAB durchgeführt.

Nähere Informationen zur Gesamtaufgabenwahrnehmung erhalten Sie unter [www.stark-steinfurt.de](http://www.stark-steinfurt.de).